

Orthodoxe Stimmen

4. Jahrgang

Juli-Sept. 1957

Nr. 3

AN UNSERE LIEBE LESERSCHAFT.

Wie bereits angekündigt, haben wir auch in diesem Vierteljahr ein Sonderheft herausgegeben.

Wenn nun nicht alle unsere Leser es bekommen, so liegt es daran, daß dieses Sonderheft (ausnahmsweise, natürlich), nicht für jeden von Euch bestimmt ist. Nicht etwa, daß wir es bevorzugten Beziehern vorbehalten hätten (uns sind a l l e Leser lieb und wert!), sondern weil darin ein Thema behandelt wird, das nur etliche von Euch angeht. Es handelt sich nämlich um eine Erläuterung, die sich an d i e andersgläubigen Freunde richtet, die sich aus irgendeinem Anlaß mit dem Gedanken eines Anschlusses an die Orthodoxe Kirche tragen.

Damit aber keiner denkt, daß wir durch die Herausgabe unserer Blätter den geheimen Wunsch hegen, Euch zu uns sozusagen "herüberzuziehen", wollen wir diese Sondernummer, außer den uns bekannten Neulingen, nur denen zuschicken, die sie ausdrücklich zu bekommen wünschen. Es sei in diesem Zusammenhang wiederholt, daß das Beziehen unseres Schrifttums k e i n e Verpflichtungen für unsere Leser schafft.

Der Grund, aus welchem wir, im Einvernehmen mit unserer Diözesanobrigkeit, diese Erläuterung herausgegeben haben, ist der, daß leider die Fälle zu häufig sind in denen Menschen ihre Aufnahme in die Orthodoxe Kirche beantragen, ohne darüber unterrichtet zu sein, was sie bei ihrem Eintritt anzunehmen und was sie zu verlassen haben. Ein voreiliger Anschluß kann nämlich dem Neuling mehr Schaden, als Nutzen bringen, (da gilt genau das Herrenwort in Lukas 14,31); DENN ORTHODOX WERDEN IST IMMER EIN STREITEN GEGEN DIE ÜBERMACHT UND EIN SCHWIMMEN GEGEN DEN STROM. Deshalb soll man sorgfältig prüfen, ob man tatsächlich die Leistung aufbringen kann, die von der Kirche verlangt wird. Mit anderen

Worten, ob da Gottes Berufung, oder nur Täuschung vorliegt.

Erspricht der Wunsch, in die Orthodoxe Kirche einzutreten, der Berufung Gottes, so wird der betreffende Mensch auch die erforderliche Kraft von Ihm bekommen. Ist aber diesem Menschen ein anderer Weg bestimmt, so wird das Lesen dieser kleinen Schrift ihn dazu verhelfen, den Willen Gottes über ihm zu erkennen und ihn abhalten, solche Verpflichtungen auf sich zu laden, die seine Kräfte - bezw. seine Lebensumstände - nicht erfüllen lassen.

Die "Erläuterung" wird j e d e m zugeschickt, der den Wunsch ausdrückt, sie zu bekommen. Das Anfordern dieser Schrift schafft KEINE Verpflichtung irgendeiner Art. Es können nämlich sehr gut andersgläubige Freunde sie lesen wollen, lediglich um uns besser kennenzulernen, (wie man sich etwa gerne über die häusliche Ordnung und das tägliche Leben eines neuen Bekannten erkundigt, ohne die Absicht zu haben, sich seiner Hausgemeinschaft anzuschließen).

IM NÄCHSTEN SONDERHEFT - so Gott will und wir das Geld dazu haben - BRINGEN WIR ADVENTS- UND WEIHNACHTSLIEDER UND -GEBETE der Orthodoxen Kirche.

Zwar sind diese aus dem kirchenslavischen übersetzt, doch ist der kirchenslavische Text eine wortgetreue Übersetzung des griechischen Urtextes.

An unsere Musikfreunde ergeht eine Bitte:

Wer könnte uns Noten vervielfältigen, bzw. lichtpausen? Umsonst, natürlich - gratis pro Deo-, denn über unsere Zahlungsmöglichkeiten wisst Ihr ja Bescheid!!! - Auflage? ...tja... kommt darauf an, was der betreffende Gönner uns an Papier und Mühe spenden will!

Die Redaktion.

Das Heft 3/57, das Ihr nun in die Hand bekommt, ist der Gottesmutter gewidmet, nachdem wir ja in dem laufenden, sowie im nächsten Vierteljahr je zwei große Marienfeste feiern.

Es ist auch längst an der Zeit, in unserer Zeitschrift über die o r t h o d o x e Marienverehrung ein Zeugnis abzulegen.

Diese unterscheidet sich ziemlich von der römisch-

katholischen und wird bestimmt, u.E., bei unseren evangelischen Freunden ein gewisses Verständnis finden.

Der nachstehende Aufsatz ENTHÄLT KEINE EINZIGE EIGENE MEINUNGSÄUSSERUNG DES VERFASSERS, sondern ist ausschließlich aus solchen Aussagen über die Marienverehrung, zusammengesetzt, die mit Fug und Recht als Stellungnahme der Orthodoxen Kirche betrachtet werden können. Als Quellen sind folgende Werke benützt worden: 1) Das Lehrbuch der Konfessionskunde (Oblitschitelnoje Bogosslowije) von L. Epifanowitsch, Dozent am Priesterseminar zu Nowotscherkassk, von der hl. Dirigierenden Synode zugelassen als Lehrmittel für die Priesterseminarien, Nowotscherkassk, 1888; 2) den Aufsatz: "Die Orthodoxe Verehrung der Hochheiligen Gottesmutter" von I. Andrejew, Professor am Priesterseminar zu Jordanville, - Jordanville USA, 1949, Zeitschrift "Prawosl. Rusj"; 3) den von der hl. Dirig. Synode 1902 herausgegebenen amtlichen Orthodoxen Katechismus.

Der liturgische Teil ist den orthodoxen liturgischen Büchern entnommen.

Die Red.

VON DER ORTHODOXEN MARIENVEREHRUNG.

Die Lehre der Orthodoxen Kirche über die Verehrung und Verherrlichung Mariä, die zwar den Erlöser geboren, doch selbst erlösungsbedürftig war, unterscheidet sich wesentlich von der Verehrung, die die Römisch-Katholische Kirche der hl. Jungfrau angedeihen läßt. (Andr.)

Die Orthodoxe Kirche preist Maria als Gottesgebärrin. Freilich hat sie den Herrn Jesus Christus nicht in Seiner Gottheit (die ja ewig ist), sondern als Mensch geboren; doch ist ja der Mensch Jesus Christus GOTT UND MENSCH ZUGLEICH - der Gottmensch, dessen ZWEI NATUREN sich in EINE PERSON unvermengt und ungetrennt VEREINEN. (1) Nachdem also Jesus Gott ist, ist Seine Mutter die Mutter Gottes. (Orth.Katech.)

Deswegen wird jedoch die hl. Jungfrau Maria nicht als "Übermensch" betrachtet. Sie ist ein reiner Mensch, wie unsereiner. Ein Mensch, der wie unsereiner "in natürlicher Weise, unter dem Joch der Erbsünde und des Todes geboren wurde und nur durch die Herabkunft des Hl. Geistes davon geläutert worden ist, um würdig zu

(1) Diese Lehre ist der Orthodoxen, der Römisch-Katholischen und der Evangelischen Kirche gemeinsam.

werden, den Heiland zu empfangen" (Epifan.)

Wäre Maria von der Erbsünde schon bei ihrer Empfängnis befreit, so wäre sie damit aus der erlösungsbedürftigen Menschheit ausgeschieden. (Ep.)

Der bekannte Theologe und kirchliche Schriftsteller, Bischof Ignatios Briantschaninow (S. Orth.Stimmen, Heft 2/57) schreibt in diesem Zusammenhang: "Dieses Aufnehmen Gottes in sich ist etwas Einzigartiges, etwas Beispielloses, etwas, was weder einem heiligen Menschen, noch einem Engel zuteil wurde, außer der Gottesmutter allein. Und doch ist ihre Empfängnis gemäss den für die ganze Menschheit geltenden Gesetzen erfolgt...Die überaus demütige und ehrfürchtige Jungfrau bekannte vor der ganzen Welt und den kommenden Geschlechtern: "Hoch preiset meine Seele den Herrn und mein Geist frohlocket um Gott meinen Erlöser". Wenn also der aus ihr geborene Gott ihr Erlöser ist, so ist sie auch gemäß dem für die gefallene Menschheit geltenden Gesetz empfangen worden".

Die Bezeichnungen: " ganz unbefleckte", "einzig reine und unbefleckte", "allerreinste" beziehen sich auf die Tatsache, daß Maria nie durch eine p e r s ö n l i c h e , bewußte Sünde befleckt wurde, da sie ihr ganzes Leben lang durch Gottes Gnade davor bewahrt worden ist (cf. Confess. Orthod.) Dieser Glaube fußt auf den folgenden Bibelstellen: Luk.1,28 und 30; Luk. 1, 41 - 43.

Ihr Gebären Gottes, des Erlösers ihrer selbst und aller Menschen, verschaffte Mariä eine Würde, die weit die Würde der sündenlosen, der Erlösung nicht bedürftigen Engel übertrifft.

So ist Maria für uns die "von Gnade Erfüllte", Herrin und Königin von Himmel und Erde, die Mutter Gottes, "ehrwürdiger als die Cherubim und unvergleichlich herrlicher als die Seraphim".

Unmittelbar vor Seinem Tode am Kreuz hat der göttliche Heiland Seine Mutter zur Mutter Seines Lieblings-schülers und der ganzen Menschheit bestellt. (Jo.19,26-27). Deshalb gilt sie für die Orthodoxen vor allem als DIE MUTTER, als die Fürsprecherin der sündigen Menschen vor ihrem Sohn und Gott.

Als Mensch, versteht sie alles.

Als Mutter Gottes, kann sie alles. (Betont doch die hl. Schrift, daß der Herr Sein erstes Wunder SEINER MUT-

TER ZULIEBE UND AUF IHRE FÜRSPRACHE HIN vorzeitig gewirkt hat. S. Jo. 2, 1-11)

"Allerreinste Mutter" nennt sie die Kirche. So ehrt sie der Orthodoxe eben als Mutter, als das Reinste und Liebste, was die Menschheit zu bieten hat. Am Tag der Geburt Mariä, wenn die Erde ihre Früchte hervorbringt, hat die Menschheit ihre schönste Frucht Gott gebracht, ihre duftende Blüte - die hl. Jungfrau Maria.

Die Liebe zur Mutter ist etwas Reines und Heiliges.

Die Liebe zur Mutter ist frei von Unlauterkeit.

(nach prof. Andrejew in Pr. Rus, 18/49)

Wie der Leser aus den gottesdienstlichen Gebeten, die wir nachstehend anführen, ersehen kann, lehrt die Kirche, daß Maria durch die Kraft ihres göttlichen Sohnes aus dem Grabe auferweckt und in ihrem verklärten Leibe in den Himmel entrückt worden ist (vergl. m. Henoch u. Elias!) Diese AUSDRÜCKLICH (IM GOTTESDIENST!) ausgesprochene Lehre ist für den Orthodoxen BINDEND, ganz gleich, ob die private Meinung dieses oder jenes Theologen damit übereinstimmt oder nicht.

Bemerkung: Unsere nichtorthodoxen Freunde dürfen die unzähligen frommen Sagen, Erzählungen, Zeitschriftartikel usw. von frommen - aber oft recht einfältigen - Christen zu Ehre der Gottesmutter gedichtet und erdichtet, nicht mit der Mariologie der Kirche verwechseln, die sich in den gottesdienstlichen Lehrsprüchen (Stichiren, Kanones usw.) öffentlich kundtut.

Aussagen einzelner Theologen über die Gottesmutter sind ebenfalls keine amtlichen Äusserungen der Orthodoxen Kirche!

GOTTESDIENSTLICHE GEBETE ZU EHREN DER GOTTESMUTTER

Zu Mariä Geburt, am 8. September.

Gott, der im Himmel thront, hat sich heute auf Erden einen heiligen Tempel bereitet.

-Gott, der in Seiner Weisheit den Himmel geordnet hat, schuf Sich in Seiner Menschenliebe einen lebendigen Himmel; denn aus einer unfruchtbaren Wurzel hat Er ein lebentragendes Reis erspriessen lassen, Seine Mutter.

-O Gott der Wunder, du Hoffnung der Verzweifelten, Ehre sei Dir!

- Dies ist der Tag des Herrn; freue dich, du Menschen-
geschlecht, denn das Gefäß des Lichtes, das Buch des le-
benspendenden Wortes, ist aus dem Leibe hervorgegangen.
Es steht nun das Tor gegen Morgen (2) und erwartet den
Eingang des ewigen Hohepriesters; dieses Tor ist die
Eine, welche den einen Christus in die Welt einführt,
zum Heile unserer Seelen.

- Heute hat sich eine geschlossene Pforte geöffnet und
hat die jungfräuliche Pforte Gottes hervorgebracht.
Heute beginnt die Gnade ihre Frucht zu tragen, da sie
die Mutter Gottes in die Welt bringt, durch welche sich
der Himmel mit der Erde vermählt, zum Heile unserer
Seelen.

- Heute wird dem Menschengeschlecht eine grosse Freude
verkündet; heute weht ein Wind, der uns das kommende
Heil vorahnen läßt. Die Unfruchtbarkeit unserer Natur
ist ausgelöscht, da ein unfruchtbares Weib Mutter wird
und eine Jungfrau, auch nach der Geburt des Schöpfers,
unversehrt bleibt. In ihr hat Gott eine fremde Natur
angenommen und durch Seinen Leib den Verirrten das Heil
gebracht, Er, Christus, der Menschenfreund und Erlöser
unserer Seelen.

- Heute gebiert die unfruchtbare Anna das Gottesmägde-
lein, das dem Willen der göttlichen Vorsehung gemäß
zur Wohnung Christi, des Königs und Schöpfers aller
auserwählt wurde, durch den wir Irdischen erschaffen
und vom Verderben zum ewigen Leben erneut worden sind.

Sprüche zum Symeon-Hymnus:

Aus den Gerechten Joachim und Anna ist uns die Freu-
de des Weltalls, die hochgelobte Jungfrau, erst an den
die wegen ihrer großen Reinheit zum lebendigen Tempel
Gottes erkoren und als einzige Gottesgebälerin erkannt
worden ist.

Durch ihre Gebete, o Christus Gott, sende uns her-
nieder den Frieden für die Welt und für unsere Seelen
die große Gnade.

Vom Engel verkündet, ist uns heute aus den Gerech-
ten Joachim und Anna eine reine Frucht hervorgegangen,
- die Jungfrau, Himmel und Thron Gottes, Hort der Rein-

(2) Vgl. Hesekiel, 44, 1 - 2

heit, die der ganzen Welt Freude verkündet...Sie vermittelte uns das Leben, die Befreiung vom Fluche, die Gewährung des Segens.

Am Tage Deiner Geburt, Du von Gott berufene Jungfrau, erlebe den Frieden für die Welt und große Gnade für unsere Seelen !

Festlied:

Deine Geburt, o Jungfrau Mutter Gottes, hat der Welt Freude angekündigt, denn aus Dir ist die Sonne der Gerechtigkeit, Christus unser Gott, erstrahlt. Er hat den Fluch aufgehoben und den Segen gebracht, Er hat den Tod besiegt und uns das ewige Leben geschenkt.

Aus dem Kanon:

Kommet ihr Gläubigen, und freuet euch im Geiste Gottes. Wollen wir das aus den Unfruchtbaren zum Heile der Menschheit hervorgekommene Mägdelein, die immerwährende Jungfrau, in Liedern ehren.

Freue Dich, o reine Mutter, Du Dienerin Christi, Vermittlerin zur Seligkeit ! Das ganze Menschengeschlecht soll Dich würdig in Liedern preisen.

Die bisher unfruchtbare Anna war keine Kinderlose vor Gott, denn ihr war von Ewigkeit her die reine Jungfrau Mutter zugesprochen worden, die den Schöpfer der Natur in der Gestalt eines Knechtes geboren hat.

- Lasset uns heute die Frucht der Anna, Maria, welche die lebentragende Traube hervorbrachte, als Gottesgebärerin, Fürsprecherin und Helferin aller preisen.

- Mein Herz ist befestigt in dem Herrn, meine Kraft ist in meinem Gott erhöht, mein Mund hat sich gegen meine Feinde aufgetan; ich habe mich wegen Deines Heiles gefreut.

- Die Du im Allerheiligsten aufgezogen warst, o Jungfrau, reine Gottesmutter, Du bist höher als alle Geschöpfe erschienen, die Du den Schöpfer im Leibe geboren hast.

- Wir preisen Dich, o Herr, der Du den Gläubigen einen

Hafen des Heils gegeben hast, Deine Mutter.

- O Jungfrau Herrin ! Wir preisen Dich hoch, die Du uns durch Deine Gebete von unseren Sünden befreist.

Zum Entschlafen Mariä (am 15. August)

Die Entrückung der Mutter Gottes zur Unsterblichkeit erfreut die Engel. Denn sie scheidet von der Erde, um in die ewigen Wohnungen einzuziehen; sie geht zur göttlichen Freude und zur himmlischen Seligkeit über.

- Dein Tod, o Reine, ward ein Übergang zu einem besseren, zu einem ewigen Leben; ein Übergang vom zeitlichen zum ewigen und göttlichen Leben. Du kannst nun, o Reine, in Freuden Deinen Sohn und Herrn sehen.

1. Festlied (Troparion)

Im Gebären hast Du die Jungfräulichkeit behalten, nach Deinem Entschlafen hast Du die Welt nicht verlassen. Du bist zum Leben gekommen, Du Mutter des Lebens und durch Deine Gebete bewahrst Du unsere Seelen vor dem ewigen Tode.

2. Festlied (Kontakion)

Der Tod und das Grab vermochten nicht die Gottesmutter, stete Fürbitterin und untrügliche, sichere Zuflucht, zu behalten. Als Mutter des Lebens ward sie von dem, der in ihrem jungfräulichen Leib eingekehrt war, zum ewigen Leben emporgeführt.

Aus dem Kanon:

Ihr Jünglinge und Jungfrauen, die ihr das Gedächtnis der Jungfrau Gottesmutter ehrt, Ihr Greise und Fürsten, Ihr Könige und Richter, singet: "Gott unser Väter sei gelobt!"

- Die Hände, mit welchen Du den fleischgewordenen Gott getragen hast, hast Du, o Unbefleckte, bei Deinem Verscheiden gleichsam emporgehoben und mit Wagemut hast Du, als Mutter, dem von Dir geborenen gesagt: "Bewahre ewig diejenigen, die Du mir gegeben hast und die zu Dir rufen: "Wir Erlösten singen unserem Schöpfer und erheben Ihn in Ewigkeit!"

- In Dir sind die Naturgesetze überwunden, o reine Jungfrau ! Denn im Gebären bewahrte sich Deine Jungfräulichkeit und der Tod vermählte Dich dem Leben. Jungfrau nach dem Gebären, lebendig nach dem Tode, rettetest Du stets, o Gottesmutter, Dein Erbteil. (3)

Stichiren (Sprüche) zum Psalm 118 (luth. 119).

(In der Einsiedelei zu Gethsemane, sowie in manchen Klöstern, wird am 15., bzw. am 17. August das "Begräbnis der Gottesmutter" gehalten.

Wie bei dem "Begräbnis des Herrn" am Karsamstag, wird auch bei diesem Gottesdienst der Psalm 118 (der zu jeder Begräbnisfeier gehört), mit den betreffenden Stichiren zwischen den Psalmenversen gebetet. Die Übersetzung ins Kirchenslavische des griechischen Urtextes ist erst 1846 vom Prof. Cholmogorow durchgeführt u. vom berühmten Prediger und Schriftsteller Metropolit Philaret v. Moskau korrigiert worden.)

Wenn gleich Du als Sterbliche Dich dem Begräbnis unterziehen mußt, erstehst Du doch als Gottesmutter durch den Geist Gottes, den alles Bewirkenden.

- Der Leib, der Gott aufnahm, kommt zwar in das Grab, doch vermag er nicht im Grabe zu verbleiben und ersteht durch die Kraft Gottes.

- Dein Begräbnis, o Gottesgebärerin, Du Himmelsleiter, ist für Dich die Leiter gewesen, auf der Du zu Gott emporgestiegen bist.

- Der Leuchter, der das ewige Licht trug, wird zwar eine kurze Weile in der Erde verborgen, doch wird er darnach auf die Anhöhe gestellt.

- Ein unseliger Leibloser (4) wurde ehemals vom Himmel gestürzt. Heute aber wird die Jungfrau Maria in wunderbarer Weise mit ihrem Leib in die Himmelshöhen emporgetragen.

Am Feste Mariä Schutz (1. Okt.)

Die Dienerschaft Deines Sohnes möchte Dir, o reinste

(3) Im Sinne Joh, 19, 26 - 27 (4) Gemeint ist Satan.

Herrin, das gebührende Lob emporsenden; sie vermag es aber nicht. Denn Du bist die Fürsprecherin aller Gläubigen und deckst sie mit Deinem Schutz; Du bittest, daß alle das Heil erlangen, die Dich als reine und wahre Gottesgebärerin verehren.

Aus den täglichen Gebeten der orthodoxen Christen:

Zu Deiner Barmherzigkeit nehmen wir Zuflucht, o Jungfrau Gottesmutter! Verschmähe nicht unser Flehen in der Trübsal, sondern bewahre uns vom Übel, Du einzig Reine und Gebenedeite !

Aus dem "Kommentar zum Evangelium nach Matthäus" vom hl. Johannes Chrysostomos, 1. Band, 4. Homilie. (Kap. 1, Verse 17 - 22)

"... Ein meisterhafter Zug ist es, daß der Evangelist die Worte hinzugefügt hat: "Man fand, daß sie schwanger war" ; das pflegte man nämlich bei wunderbaren und überraschenden, ganz unerwarteten Dingen zu sagen.

Forsche also auch du nicht weiter nach; wolle nicht mehr wissen, als was der Evangelist gesagt hat und frage nicht: " Aber w i e hat das der Hl. Geist bei einer Jungfrau vermocht ?"

Man kann ja schon das Wirken der Naturkräfte selber bei diesem Bildungsprozess nicht erklären; wie sollen wir also die Wunder des Hl. Geistes verstehen ? Dadurch, daß der Evangelist den Urheber des Wunders nennt, entzieht er sich eben allen Einwänden und lästigen Fragen. Er sagt damit gleichsam: "Ich weiß selber nicht mehr, als daß das, was geschehen ist, durch den Hl. Geist geschehen ist."

Dadurch mögen auch diejenigen beschämt werden, welche die himmlische Geburt (des Logos aus dem Vater) grübelnd erforschen wollen. Wenn schon d i e s e Geburt (aus Maria), die doch tausend Zeugen hatte, die vor so langer Zeit vorherverkündet wurde, deren Frucht man sehen und betasten konnte, - niemand erklären kann, welches Übermaß von Torheit beweisen dann diejenigen, die jene unaussprechliche Geburt ergrübeln und vorwitzig erforschen wollen ?

Nicht einmal Gabriel, so wenig wie Matthäus, konnten uns mehr sagen, als daß diese vom Hl. Geiste bewirkt wurde. Das "Wie?" aber und die nähere Art und Weise hat keiner von beiden erklärt, und sie konnten es auch nicht. Glaube auch nicht, du habest alles erfahren, wenn du hörst, die Empfängnis komme vom hl. Geist. Auch so wissen wir gar vieles nicht. Zum Beispiel, wie es möglich ist, daß der Unendliche vom Mutterschoß umschlossen ward; wie Derjenige, der alles in Sich begreift, im Schoße eines Weibes getragen werden konnte; wie eine Jungfrau gebären und doch Jungfrau bleiben kann? ... Warum hat der Hl. Geist nicht den ganzen Leib durch den Mutterschoß bilden lassen, sondern nur einen Teil, der dann grösser wurde und sich weiter (gemeint: "naturgemäß" Red.) ausbildete:

..... Versuche also auch du nicht, es zu verstehen, sondern glaube einfach, was dir geoffenbart worden und grübele nicht nach dem, was dir geheim gehalten worden".

Der Kassenbericht.

Bis zum Redaktionsschluss sind bei uns folgende Spenden eingegangen:

E.J., Chicago (85) DM. 20, 40; G. H. Dortmund, DM. 10;
A. Sch. in L., N. K., Düsseldorf, J. vM in M., F. H.
Bonn, W. M. in G., je 5 DM; H. H. in Hamburg, DM. 6 ;
L. Sch., Hamburg, DM. 4; K. H. in G., R. F. in F., je
3 DM. ; P. H. Berlin, DM. 2,50, dazu von M. E. aus
W., DM. 3,50 in Briefmarken. Insgesamt, DM. 80,40. Mit
dem im Heft 2 erwähnten Rest von DM. 116,82, macht es
DM. 197,22.

Ausgaben für Heft 2/57:

Druck: DM. 65,35; Freimachen u. kleine Unkosten,
DM. 38,50 Überschuß: DM. 92,37. Davon ab Briefmarken-
spenden (die ja nicht auf das Konto kommen, sondern
werden zum Freimachen direkt verwendet), (DM. 8 + 3,50)
= DM. 12,50. Der Rest beträgt also DM. 79,87:

Um den Druck zu bezahlen wird es reichen, aber mit was ich das Porto bezahlen soll, ist mir rätselhaft. Um Nachfüllen wird ersucht !

ALLEN SPENDERN, AUCH DEN KÜNFTIGEN, EIN
HERZLICHES: "VERGELT'S GOTT ! "

Bestellungen, bzw. freiwillige SPENDEN für die Unkosten werden an folgenden Stellen entgegengenommen:

In USA: Holy Trinity Monastery, Jordanville, N.Y.
In Europa: bei Frau Vera Kreger, Wilhermsdorf (Mfr.)
Westdeutschland, Ansbacher Str. 18
Postscheckkonto: Nürnberg 70,360,
Geschäftsstelle des Kirchenvereins
Petrus und Paulus, Wilhermsdorf (Mfr.)

Briefmarkenspenden werden ebenfalls mit Dankbarkeit entgegengenommen.

Herausgegeben in Verbindung mit dem Dreifaltigkeitskloster zu Jordanville, N. Y., USA.

Druck: Rotaprintdruckerei Graf, Fürth, Schwabacher Str.40